Nummer 242 — Sonnabend, 17. Oktober 1914. — 68. Jahrgang.

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

Amtsblatt
der Königlichen Amtshauptmannschaft, der Königlichen Schulinspektion und des Königlichen Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda, und der Gemeindeämter des Bezirks.

Anzeigeblatt
für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Aeltestes Blatt im Bezirk. — Erscheint seit 1846.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt. — Fernsprecher Nr. 22.

Mit den wöchentlichen Beilagen:
Dienstags: **Belletristische Beilage;** Donnerstags: **Der Sächsische Landwirt;** Sonntags: **Illustriertes Sonntagsblatt.**

Erscheint jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der 3 wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., bei Zustellung ins Haus 1 Mk. 70 Pfg.; durch die Post frei ins Haus vierteljährlich 1 Mk. 92 Pfg., am Postschalter abgeholt 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten 10 Pfg.

Abonnements-Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Altmarkt 15, sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postanstalten. — Nummer der Zeitungsliste 6587. — Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für Inserate von außerhalb des Verbreitungsgebietes 15 Pfg. Die Reklamezeile 30 Pfg. Geringster Inseratenbetrag 40 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach aufliegendem Tarif. Erfüllungsort für beide Teile Bischofswerda. Festbestellte Inseraten-Aufträge können nicht zurückgezogen werden.

Inserat- und Abonnements-Bestellungen nimmt entgegen in Bautzen: Weller'sche Buchhandlung, Schulstraße 9.

In **Bohra** (Amtsh. Kamenz) und in **Langenwolmsdorf** (Amtsh. Pirna) ist die **Maul und Klauenseuche** ausgebrochen.
Dresden, den 15. Oktober 1914.

Ministerium des Innern.

Die deutschen Truppen vor Warschau.

Gewaltige Siegesbeute in Antwerpen. — Die Franzosen bei Albert zurückgeschlagen. — Acht russische Korps von den Deutschen und Oesterreichern geschlagen.

Der amtliche Tagesbericht aus dem Großen Hauptquartier wurde am Donnerstag erst in den vorgerückten Nachmittagsstunden ausgegeben, so daß wir nur noch in einem kleinen Teile unserer gestrigen Auflage die Meldung veröffentlichen konnten, die wir daher nachstehend nochmals wiederholen:

Großes Hauptquartier, 15. Oktober, mittags. **Bei Antwerpen wurden im ganzen 4000—5000 Gefangene gemacht. Es ist anzunehmen, daß in nächster Zeit noch eine große Zahl belgischer Soldaten, die Zivilkleider angezogen haben, dingfest gemacht wird. Nach Mitteilung des Konsuls von Terneuzen sind etwa 20 000 belgische Soldaten und 2000 Engländer auf holländisches Gebiet übergetreten, wo sie entwaffnet wurden. Ihre Flucht muß in größter Hast vor sich gegangen sein. Hierfür zeugen Massen weggeworfener Kleidungsstücke, besonders von der englischen Royal-Naval-Division. Die Kriegsbeute in Antwerpen ist groß, mindestens 500 Geschütze und eine Unmenge Munition, Massen von Sätteln und Woylachs, sehr viele Sanitätsmaterial, zahlreiche Kraftfahrzeuge, viele Lokomotiven und Waggons, 4 Mill. Kilo Getreide, viel Mehl, Kohlen, Flachs, für 10 Mill. Mark Wolle, Kupfer und Silber im Werte von einer halben Million Mark, ein Panzereisenbahnzug, mehrere gefüllte Verpflegungszüge, große Viehbestände. Belgische und englische Schiffe befanden sich nicht mehr in Antwerpen.**

Die bei Kriegsausbruch im Hafen von Antwerpen befindlichen 34 deutschen Dampfer und 3 Segler sind mit einer Ausnahme vorhanden, jedoch sind die Maschinen unbrauchbar gemacht worden. Versenkt wurde nur die „Gneisenau" des Norddeutschen Lloyd. Die große Hafenschleuse ist intakt, aber zunächst durch versenkte Kähne nicht benutzbar. Die Stadt Antwerpen hat wenig gelitten. Die Bevölkerung verhält sich ruhig und scheint froh zu sein, daß die Tage des Schreckens vorüber sind, besonders da der Pöbel schon zu plündern begonnen hatte. Die Reste der belg. Armee haben bei Annäherung unserer Truppen Gent schleunigst geräumt. Die belgische Regierung mit Ausnahme des Kriegsministers soll sich nach Le Havre begeben haben.

Ein Angriff der Franzosen in der Gegend von Albert wurde unter erheblichen Verlusten für sie abgewiesen. Sonst sind im Westen keine Veränderungen zu verzeichnen.

Im Osten ist der russische mit starken Kräften unternommene Vorstoß auf Ostpreußen als gescheitert anzusehen.

Der Angriff unserer in Polen Schulter an Schulter mit dem österreichischen Heere kämpfenden Truppen befindet sich im Fortschreiten. Unsere Truppen stehen vor Warschau. Ein mit 8 Armeekorps auf die Linie Iwangorod—Warschau über die Weichsel unternommener russischer Vorstoß wurde auf der ganzen Linie unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeworfen.

Die in russischen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über erbeutete deutsche Geschütze entbehren jeder Begründung.

Der deutsche Anmarsch auf die französische Küste.

Brügge von den Deutschen besetzt.

Köln, 15. Oktober. Zur Kriegslage in Flandern berichtet das „Allgemeene Handelsblad": Fast ganz Belgien ist gegenwärtig von den Verbündeten geräumt, nur in Südflandern bei Hazebrouck wird noch gekämpft. Bei Kortrijck zogen sich die Belgier gleichfalls nach kurzem Gefecht nach Ostende zurück. Wie der „Kölnischen Zeitung" von der holländischen Grenze gemeldet wird, sind die Deutschen ohne Kampf in Brügge eingezogen, desgleichen sind die westlichen Küstenorte Knocke und Heyst von deutschen Truppen besetzt.

Brügge, die Hauptstadt der belgischen Provinz Westflandern, liegt nur 15 Kilometer von der Nordsee und hat 53 000 Einwohner. Von Ostende ist es nur 23 Kilometer entfernt.

Amsterdam, 15. Oktober. (W. T. B.) **„Nieuwe van den Dag" meldet: Ypern ist durch die Deutschen völlig umzingelt. Der Strom von Flüchtlingen, die sich auf dem Wege nach Calais befinden, weist auf einen allgemeinen Vormarsch der Deutschen nach der Küste hin.**

Die Londoner „Daily News" meldet aus Ostende: Die Deutschen nähern sich aus drei Richtungen Ostende, und zwar von Ypern durch Dixmuiden, zweitens über Courtrai und drittens von Eecloo durch Brügge. Die Meldung der Verlegung der Regierung machte in Ostende tiefen Eindruck. Es wird einen Ansturm auf die letzten abgehenden Dampfer geben.

Amsterdam, 15. Oktober. (W. T. B.) „Nieuws van den Dag" meldet aus Terneuzen: Deutsche Truppen, die nach Tausenden zählten, rückten durch Selzaete nach Westen vor. In Selzaete wurde ein Aufruf erlassen, daß alle Männer zwischen 18 und 45 Jahren sich binnen zweier Tage melden müssen. Heute früh wurde Assenede (Arrondissement Eecloo) besetzt.

Amsterdam, 15. Oktober. Belgische Berichte besagen, daß eine Truppenmacht von mehr als 100 000 Deutschen durch Gent gezogen sei. Die Häuser der Flüchtlinge, die geschlossen waren, hätten aufgebrochen werden müssen, um die Einquartierung vornehmen zu können. Im übrigen geht das Leben in Gent seinen gewöhnlichen Gang. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet: Die deutsche Bewegung westlich von Gent nimmt ihren Fortgang. Flüchtlinge aus belgischen Grenzdörfern kommen allmählich zurück, da es sich herausgestellt hat, daß das Betragen der Deutschen einwandsfrei ist. Ueberall ermahnen die Deutschen die Bewohner, ihren Wohnort nicht zu verlassen. Flüchtlinge aus Ostende erzählen, daß das belgische Heer sich bereits in Ostende eingeschifft habe. Es wird jede Auskunft darüber verweigert. Dieser Bericht ist, besonders da er von Flüchtlingen herrührt, mit großer Vorsicht aufzunehmen. Es scheint jedenfalls unwahrscheinlich, daß belgische Truppenmassen in Ostende eingeschifft wurden, während nordwestlich und südlich von Gent gekämpft wird. In Antwerpen ist es noch immer sehr still. An den wichtigsten Stellen der Stadt sind Maschinengewehre aufgestellt und Sandsäcke als Barrikaden hergerichtet worden. In Antwerpen liegen außerordentlich viel deutsche Truppen, hauptsächlich Landwehrleute und Marinesoldaten. Ihr Betragen ist, wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" sagt, durchaus einwandsfrei.

Kämpfe vor Ostende.

Kopenhagen, 15. Oktober. Die „Berlingske Tidende" meldet aus London: Ein englischer Korrespondent traf in Veurne (Furnes) die Vortruppen des von Antwerpen kommenden belgischen Heeres an. Reisende, die am Dienstag von Ostende angekommen sind, **haben einen heftigen Kampf bei Oostdunkerke dicht am Meere beobachtet.**

Wie es in Ostende aussieht.

Der „B. L.-A." meldet aus Rotterdam, 15. Oktbr.: In Ostende wurden gestern die **letzten Ueberreste der belgischen Armee,** meistens Verwundete, welche vorher in einem traurigen Aufzug mit bandagierten Armen und Beinen durch die Straßen gezogen waren, **eingeschifft.** Dann wurde den Bewohnern mitgeteilt, **daß keine Dampfer mehr abführen.** Nun begann eine gewaltige Auswanderung aus Ostende und den umliegenden Dörfern nach der holländischen Grenze, wo man mit dem unaufhaltsamen Strom der Flüchtlinge nichts mehr anzufangen weiß. In Sluis waren wohlhabende Bürger aus Ostende froh, sich eines Stuhles bemächtigen zu können, worauf sie die Nacht verbringen konnten.

Die „Times" meldet aus Ostende: Mitglieder der belgischen Regierung reisten am Dienstag morgen mit verschiedenen Beamten und ihren Familien zu Schiff nach Havre. Tausende von Flüchtlingen standen gleichzeitig im Hafen und warteten auf eine Schiffsgelegenheit nach **England.** Die Zahl der Flüchtlinge steigt allmählich ganz gewaltig. Es spielten sich ergreifende Szenen und förmliche Kämpfe unter den Flüchtlingen ab, die an Bord der Schiffe wollten. Kinder verloren die Eltern und Frauen ihre Männer. Mitten in diesen Szenen **erschien ein deutsches Flugzeug über Ostende und flog über den Hafen.** Viele Frauen wurden ohnmächtig vor Schreck. Der Flieger warf aber keine Bomben. **Ostende ist jetzt fast ohne Bevölkerung.**

Die belgischen Flüchtlinge in Holland.

Am Donnerstag sind wieder mehrere tausend Flüchtlinge aus Antwerpen in Folkestone gelandet, von denen viele **halb verhungert und ärmlich gekleidet waren.**

Nachdem die holländische Regierung sich mit der deutschen über die Rückkehr der Bevölkerung von Antwerpen und den Gemeinden innerhalb des zweiten Festungsgürtels verständigt hatte, verhandelte sie jetzt über die Rückbeförderung der Leute aus dem Waesland. Weil diese Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen sind, wurden am Donnerstag vorläufig noch 3000 Waesländer nach Norden transportiert. Vlissingen ist von Tausenden der ärmsten Flüchtlinge überflutet. 182 entlassene belgische Gefangene wurden nach der Arbeitsanstalt Veenhuizen übergeführt. Die Beamten des Gesundheitsamtes überwachen überall die Lager der Flüchtlinge. Die schwerste Aufgabe hatte in der ungeheuren Fluchtbewegung die Grenzstadt Bergen op Zoom zu leisten. Eine Illustration dazu bietet die Tatsache,

SLUB
Wir führen Wissen.